

Bauernbund Brandenburg kämpft mit gegen Abbaggerung der Lausitz

Der Bauernbund Brandenburg, Interessenvertretung der bäuerlichen Familienbetriebe im Lande, wird sich an der Volksinitiative zum Ausstieg aus der Braunkohleförderung beteiligen. Das hat der Vorstand einstimmig beschlossen. "Die Vernichtung wertvollen Ackerlandes und jahrhundertealter Dörfer für billigen Strom ist durch nichts zu rechtfertigen", begründet Vorstandsmitglied Christoph Schilka, der in Guhrow (Spreewald) einen Marktfrucht-Rinderzucht-Betrieb von 90 Hektar bewirtschaftet, die Entscheidung: "Landwirtschaftliche Nutzfläche ist ein knappes Gut. Wir produzieren Lebensmittel und sichern Arbeitsplätze für Generationen, die wir nicht einer kurzfristigen Energieverschwendung opfern dürfen." Mit dem Bauernbund stößt eine erklärtermaßen konservative Organisation zu der Initiative, die bisher vor allem durch Umweltverbände, Bündnisgrüne und die Evangelische Kirche getragen wird. Schilka: "Unsere Gesellschaft lebt nicht von einer neuen Generation CO₂-reduzierter Braunkohlekraftwerke und auch nicht von Touristen-Safaris durch Bergbaufolgelandschaften. Unsere Gesellschaft lebt von 30 Zentimetern Mutterboden."

*Bauernbund Brandenburg
Geschäftsführer Reinhard Jung
Dorfstraße 20, 19336 Lennewitz
Telefon (038791) 80200
Telefax (038791) 80201
jung@bauernbund-brandenburg.de
<http://www.bauernbund-brandenburg.de>*